

Kiesabbau: Konflikt spitzt sich zu

HINDELBANK Die Firma Novakies will in Hindelbank Kies abbauen. Doch der Gemeinderat will verhindern, dass neben dem bestehenden Kieswerk noch ein weiteres entsteht.

So ein kleiner Kieselstein, würde man meinen, könne niemandem etwas anhaben. Treten die Steine jedoch in Massen als Kies auf, können sie mitunter für ziemlichen Ärger sorgen. So zum Beispiel in Hindelbank: Dort bahnt sich derzeit ein Streit um den Kies an. Die Zutaten: der Gemeinderat, Grundbesitzer, ein grosses Bauunternehmen – und gewissermassen in der Zuschauerrolle eine alteingesessene Firma. Doch alles der Reihe nach.

Plötzlich Konkurrenz

Seit 25 Jahren bereits baut die Firma K.+U. Hofstetter AG im Gebiet Silberboden in Mattstetten Kies ab. Das Material fährt die Unternehmung ins Kieswerk in Hindelbank. Vor wenigen Jahren erwuchs dem Traditionsunternehmen plötzlich Konkurrenz: Die grosse Bauunternehmung Marti AG sicherte sich via ihrer Tochterfirma Novakies AG die grossen Vorräte auf der Hindelbanker Seite des Silberbodens im Oberhardwald. Die privaten Waldbesitzer und die Bürgerkooperation waren mit im Boot. Marti kündigte an, den Kies exklusiv für den Eigenbedarf zu brauchen. In die Röhre schaute hingegen die alteingesessene Firma Hofstetter, die ebenfalls interessiert war. Doch sie nahm die Niederlage erstaunlich gelassen – so jedenfalls äusserte sich Verwaltungsratspräsident Kurt Baumgartner gegenüber dieser Zeitung vor zwei Jahren.

Irgendwann ging den Grundbesitzern das Projekt von Novakies zu langsam voran. Deshalb starteten sie im vergangenen Herbst eine Gemeindeinitiative. Diese verlangte, dass die Gemeinde «alles unternimmt», damit die Hindelbanker Stimmbürger bis Dezember 2014 über das Abbauprojekt samt Kieswerk abstimmen können. Die Initianten reichten im letzten März die Initiative ein. Das bedeutet, dass das Hindelbanker Stimmvolk im kommenden November vorerst darüber zu bestimmen hat, ob die Gemeinde das Projekt Oberhard dringlich vorantreiben soll.

Derweil machte aber auch die Hofstetter AG vorwärts. Am Dienstagabend informierte sie in



Der Platzhirsch: Die K.+U. Hofstetter AG (im Bild das Kieswerk in Hindelbank) wird wohl noch einige Jahre konkurrenzlos Kies abbauen.

Thomas Peter

Hindelbank über die Ende Mai eingetroffene Abbaubewilligung im Gebiet Äspli, das zwischen dem bisherigen Abbaugbiet der Firma und dem Hindelbanker Oberhard liegt. Bereits Ende letzten Jahres hatten die Mattstetter an der Gemeindeversammlung ihren Segen für das Projekt gesprochen. Mit dem Äspli in Mattstetten hat sich der Hindelbanker Kiesverarbeiter Vorräte für die kommenden vierzig Jahre gesichert.

«Schnelles Geld»

Zurück zum geplanten Abbaugbiet Oberhard in Hindelbank: Die von den Grundbesitzern initiierte Gemeindeinitiative setzte die Gemeindebehörden offensichtlich ziemlich unter Druck. Diese wehrten sich. Im Informationsblatt der Gemeinde publizierte der Gemeinderat eine auf den 31. Mai datierte Stellungnahme, die es in sich hat: Der Rat wirft den Initianten, also den Grundbesitzern und der burgerlichen Kooperation, vor, dass sie nur «möglichst schnell zu Geld kommen möchten», ohne auf andere Umstände Rücksicht zu nehmen. Monate vor der Abstimmung «bittet» der Gemeinderat, dass

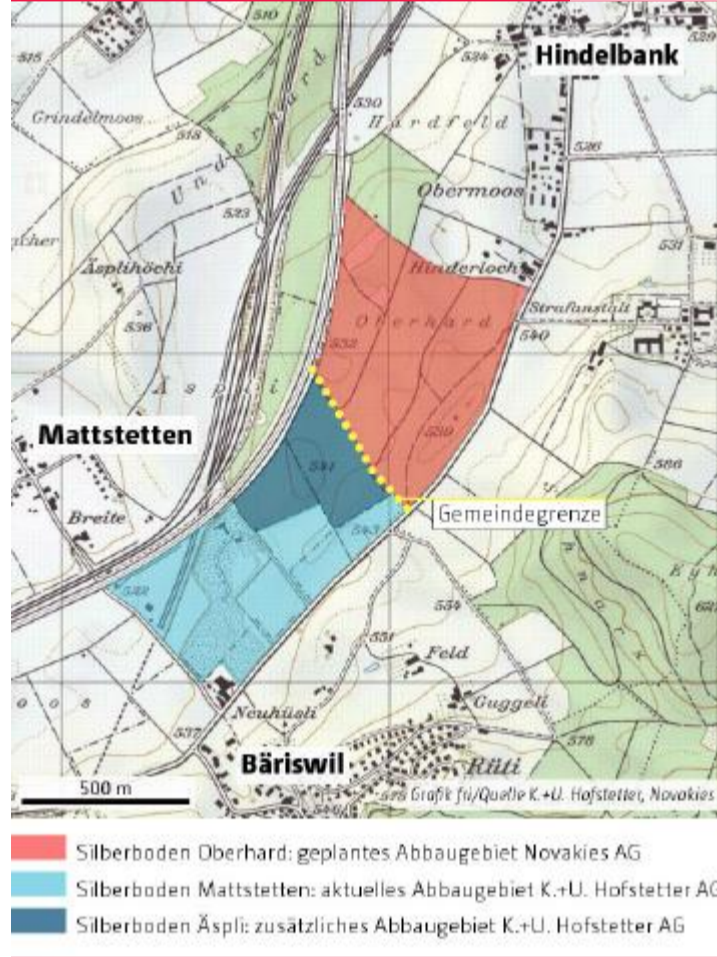
man die Vorlage doch ablehnen möge.

Nur ein Kieswerk

Was hat die Gemeinde gegen den geplanten Kiesabbau samt Kieswerk? Die Behörden fürchten sich insbesondere vor einer Verkehrszunahme, mehr Lärm und noch mehr Staub, wenn dereinst gleich in zwei Werken Kies verarbeitet würde. Das ist ebenfalls der Stellungnahme zu entnehmen. Aus Projektunterlagen von Novakies wird ersichtlich, dass der gewonnene Kies grösstenteils Richtung Bern abtransportiert werden würde. Die Lastwagen würden also nicht durch Hindelbank fahren. Bei Novakies war aber gestern niemand für eine Stellungnahme erreichbar.

Die Hofstetter AG kann dem Streit um das Abbaugbiet Oberhard vorerst gelassen von aussen zuschauen. Aber auch sie genießt nicht die uneingeschränkte Liebe der Gemeinde: Diese duldet nur ein Kieswerk auf Gemeindeboden. Und das soll langfristig direkt im Abbaugbiet zu liegen kommen. Das Hofstetter-Werk jedoch befindet sich im Dorf selbst und führt seit Jahr und Tag Lastwagen voll Kies durchs Dorf. Cyril Beck

AKTUELLE UND GEPLANTE KIESABBAUGEBIETE



Angegriffen und verletzt

BURGDORF In der Solätte-Nacht haben drei Unbekannte einen Mann verprügelt. Die Polizei sucht Zeugen.

Die Tat geschah am letzten Montag in der Solätte-Nacht. Zwischen 23.15 Uhr und 23.30 Uhr befand sich ein Mann mit einem Begleiter in der Nähe der Markthalle in Burgdorf. Wie die Polizei gestern mitteilte, wurde er dort von mindestens drei Unbekannten angesprochen. Gemäss Aussagen habe er unmittelbar danach von einem der Männer mehrere Faustschläge ins Gesicht erhalten. Er ging zu Boden. Die Täter traten noch mehrmals auf ihn ein. Dann flüchteten sie in unbekannte Richtung. Das Opfer musste sich im Spital behandeln lassen.

Drei der Täter werden wie folgt beschrieben: Der Haupttäter ist etwa 16 bis 18 Jahre alt, hellhäutig und hat eine schlanke Statur. Er trug ein weisses Kurzarmshirt mit Schriftzug und dunkle Jeanshosen. Er sprach gebrochen Berner Dialekt. Ein weiterer Mann wird als 16 bis 18 Jahre alt, mit hellem Teint und schlanker Statur beschrieben. Zum Zeitpunkt des Angriffs trug er ein schwarzes Kurzarmshirt und dunkle Jeanshosen. Auch er sprach gebrochen Berndeutsch. Der dritte Mann ist 16 bis 18 Jahre alt, schlank und hat einen dunklen Teint. Er trug ein schwarzes Hemd mit buntem Karomuster sowie dunkle Jeans. Die Kantonspolizei Bern sucht Zeugen. Personen, die Angaben zum Vorfall oder zu den Tätern machen können, sind gebeten sich unter der Telefonnummer 031 634 4111 zu melden. pd

Viel Arbeit, wenig Zeit

TRACHSELWALD Keine leichte Arbeit haben die Mitarbeiter des Sozialdienstes Trachselwald.

Die Mitarbeitenden des Sozialdienstes Trachselwald haben ein strenges Jahr hinter sich. An der 34. Abgeordnetenversammlung erklärte der Leiter Thomas Egger, dass ein Mitarbeiter mit 100 Stellenprozent 2011 durchschnittlich 110 Dossiers bearbeitet habe. Im Vergleich dazu: In der Stadt Bern kommen auf eine Vollzeitstelle 93 Dossiers. «Die Zeit für den Menschen hinter dem Dossier ist nicht sehr gross», sagte Egger an der Versammlung treffenderweise. Dennoch könne der Sozialdienst Trachselwald auf sehr motivierte und langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen. pd

In Kürze

LAUPERSWIL Der Vergütungssatz ist bekannt

Die Swissgrid AG bestätigt der Gemeinde Lauperswil schriftlich, dass die Voraussetzungen für die kostendeckende Einspeisevergütung erfüllt sind. Der definitive Vergütungssatz für die aus der Anlage ins Netz eingespeiste Elektrizität beträgt 52.10 Rappen pro kWh. Die Vergütung wird ab April 2012 ausbezahlt. pd

Wir gratulieren

LANGNAU Im Dahlia Oberfeld feiert heute Donnerstag Lina Hofstetter-Gerber ihren 96. Geburtstag. pd

Wir wünschen alles Gute.

Der neue Kindergarten kann gebaut werden

LÜTZELFLÜH Gegen den Neubau des Kindergartens im Oberdorf sind keine Einsprachen eingegangen. Über das 1,1-Millionen-Projekt hatte Lützelflüh im März abgestimmt.

Nun steht dem Neubau des Kindergartens im Oberdorf von Lützelflüh nichts mehr im Weg. Bis gestern sind gegen das 1,1 Millionen teure Projekt keine Einsprachen eingegangen. Das bestätigte Roy Bachmann vom Regierungstatthalteramt Emmental auf Anfrage. Die Einsprachefrist ist am Montag abgelaufen. Im vergangenen März hatte die Lützelflüher Stimmbewölkerung an der Urne den Neubau gutgeheissen.

Im Moment besuchen die Kindergärteler den Unterricht im Haldimann-Haus. Die ungünstige Infrastruktur und der gefährliche Aussenraum bewegen den Gemeinderat zum Vorhaben, das

Gebäude zu verkaufen und einen neuen Kindergarten zu bauen. Der Neubau soll zudem die Tagesstruktur – den Schülermischtagstisch – beherbergen. Dieser ist im Moment im Gemeindehaus untergebracht. Zu stehen

kommt der Neubau oberhalb des Parkplatzes Rain und somit näher beim Primarschulhaus.

Der Baustart verzögert sich

Wann genau mit dem Bau des neuen Kindergartens begonnen

werden kann, ist noch unklar. Ursprünglich war vorgesehen, noch in diesem Monat die Bagger auffahren zu lassen. Dieser Termin wird sich aber laut Gemeindepräsident Beat Iseli verzögern. Die Projektgruppe trifft sich kommenden Montag, dann soll klar sein, wann genau der Startschuss für die Arbeiten fällt. Auch der Verkauf des Haldimann-Hauses soll in den nächsten Wochen vorangetrieben werden. Der Gemeinderat rechnet damit, das Haus und die dazugehörige Landparzelle für etwa 800 000 Franken verkaufen zu können.

Der Kindergarten wird in einem lichtdurchfluteten Pavillon mit gedecktem Eingangsbereich untergebracht. In der Mitte des Gebäudes sind Toiletten sowie eine Garderobe geplant, diese werden sich der Kindergarten und die Tagesstruktur teilen. Das Gebäude erhält ein Pultdach. aha



Der Kindergartenneubau erhält ein Pultdach und einen grosszügig geschützten Eingangsbereich.

zvg